

Landesjugendheim Hartberg

Jahresbericht 2014



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	4
2. Landeshauptmann-Stellvertreter	4
Leiterin der Abteilung 11 - Soziales	5
Einleitung.....	6
Liebe Leserin, lieber Leser, geschätzte Netzwerk- und KooperationspartnerInnen,	6
Statistik.....	8
Daten und Fakten	8
Betreute Jugendliche im Jahr 2014 (Gesamt = 51).....	8
Zu- und Abgänge 2014.....	9
Herkunft nach Bundesländern 2014	10
Zuweisung aus den steirischen Bezirken 2014.....	10
Resonanz des ersten Jahresberichts 2013	11
Persönliche Rückmeldungen	11
Partizipation	13
Partizipation wird bei uns „groß“ geschrieben	13
Warum das Landesjugendheim konzeptuell nun für Partizipation entsteht	14
Eindruck eines Jugendlichen	16
Persönliche Meinung über das Leben im Landesjugendheim Hartberg	16
Besuch des 2. Landeshauptmann-Stellvertreters	18
Siegfried Schrittwieser im Landesjugendheim	18
Tag der offenen Tür	19
Fotostrecke: Tag der offenen Tür.....	21
Aktivitäten	22
Wintersportwoche	22
Ausschnitte eines ereignisreichen Jahres.....	23
Sommerabschlussfest.....	24
„EINER“ für „ALLE“ und „ALLE“ für „EINEN“!	24
Sommersportwoche	25
Urlaub in Slowenien und Kroatien	25
Landeslehrlingstag.....	26
Gruppenweihnachtsfeier.....	27

Einblicke in drei Lehrwerkstätten.....	28
Persönlicher Eindruck eines Schlosserlehrlings.....	28
Persönlicher Eindruck eines Tischlerlehrlings	29
Persönlicher Eindruck eines Malerlehrlings	30
Neuerungen.....	31
Küchencoaching	31
Exkursion des Küchenteams.....	32
Exkursion: Buchberger.....	32
Pflege der Betriebsgemeinschaft	33
Wandertag im Naturpark Pöllauer Tal	33
Hausweihnachtsfeier	34
Personalbewegungen	35
Vorstellung der neuen MitarbeiterInnen	37
Was ist sonst noch passiert im Jahr 2014.....	39
Umbauten und Renovierungen	39
„Ein neuer Fitnessraum muss her!“	40
Organisatorische Hilfe bei allen baulichen Veränderungen.....	41
Haustechniker.....	41
Jahresrückblick 2014 und Ausblick auf das kommende Jahr 2015	42
Literaturverzeichnis	44
Kooperationspartner	45

Vorwort

2. Landeshauptmann-Stellvertreter

Das große Leistungsspektrum der steirischen Sozialpolitik hat das Ziel, all jene Menschen zu unterstützen, die Hilfe brauchen. Dies gilt vor allem auch für unsere Kinder und Jugendlichen, die beim Aufwachsen unseren ganz besonderen Schutz brauchen. Kein Kind kann es sich aussuchen, in welches familiäre oder soziale Umfeld es hinein geboren wird.

Jugendliche, die im Landesjugendheim Hartberg betreut werden, haben meist belastete Ereignisse erfahren, die in ihnen tiefe seelische Spuren hinterlassen haben. Dies stellt das Team des Landesjugendheims Hartberg vor besondere Herausforderungen.

Aufsetzend auf eine Studie des Gewaltschutzzentrums Steiermark und der Fachhochschule JOANNEUM wurden unter anderem das pädagogische Konzept überarbeitet, Dienst- und Entwicklungspläne neu gestaltet und ein neues Leitbild ausgearbeitet.



Ein weiteres Zeichen der Veränderung ist die geplante Umbenennung der Einrichtung in Lehrausbildungszentrum Hartberg.

Auf meinen Auftrag hin wurde zudem eine externe ExpertInnen-Gruppe eingerichtet, die nun mit dem Landesjugendheim Hartberg Handlungsempfehlungen erarbeitet. Darüber hinaus sollen diese unabhängigen ExpertInnen laufend die Umsetzungs-Fortschritte überprüfen.

Der vorliegende Jahresbericht des Landesjugendheims Hartberg ist ein interessantes Nachschlagewerk und zeigt die Leistungen dieser Einrichtung auf. Ich bedanke mich auf diesem Wege herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesjugendheims Hartberg, die mit ihrem Engagement und ihrer Leistung die Erstellung eines solchen Berichts erst ermöglicht haben und Tag für Tag einen essenziellen Beitrag zum Funktionieren der sozialen Steiermark leisten.

Siegfried Schrittwieser
Landeshauptmann-Stellvertreter

Vorwort

Leiterin der Abteilung 11 - Soziales

2014 war ein Jahr tiefgreifender Änderungen für das bisherige Landesjugendheim Hartberg, das zukünftig Lehrausbildungszentrum Hartberg heißt, um damit auch nach außen den Neubeginn zu zeigen. Der neue Einrichtungsleiter Mag. Jürgen Dieter Auernig übernahm die baulich sanierte Einrichtung mit dem Auftrag, sie in eine auch inhaltlich erneuerte Zukunft zu führen.

Das neue Konzept soll unter Einbezug individueller Entwicklungspläne den Jugendlichen mehr Partizipation ermöglichen. Die ersten Reaktionen aus



der Bevölkerung sind ebenso positiv wie jene der Bewohner und deren Wohlergehen ist ja letztlich das Ziel unserer Bemühungen. Das Team bezog aus dem Leitungswechsel neue Motivation, dem neuen Einrichtungsleiter ist ein guter Start gelungen.

Ihm wünsche ich viel Kraft für die Bewältigung der großen Aufgabe, beim gesamten Team des Lehrausbildungszentrum Hartberg bedanke ich mich für das Engagement und den Jugendlichen wünsche ich alles Gute und viel Erfolg.

Mag.^a Barbara Pitner

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser, geschätzte Netzwerk- und KooperationspartnerInnen,



ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2014 vorstellen zu können:

Rückblickend lässt sich feststellen, dass im abgelaufenen Jahr vieles erreicht werden konnte, einiges zum Abschluss gebracht und manches neu begonnen wurde. Die bearbeiteten Themen sowie die laufenden Projekte sind im Jahresbericht detailliert nachzulesen.

Mitreden, Mitgestalten und Mitbestimmen

Einer der Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit des letzten Jahres umfasste das Thema gemeinsames Handeln, Planen und Mitentscheiden von Jugendlichen im Alltag. Jugendliche, die aktiv an der Gestaltung ihrer Lebenswelten teilhaben und bei Entscheidungen, die sie und ihr Umfeld betreffen, mitgestalten können, erlangen dadurch die Grundlagen für ein Demokratieverständnis und die Bereitschaft zum Engagement.

Eine der Grundhaltungen der Pädagogik muss die aufrichtig angestrebte Mitbestimmung von Jugendlichen sein. Von Beteiligung im engeren Sinne sprechen wir dann, wenn Jugendliche nicht nur „gehört“ werden, sondern bewerkstelligt wird, dass man ihnen die entsprechenden Möglichkeiten zur Mitsprache einräumt, damit sie gestalterische Handlungsalternativen erproben und somit soziale Kompetenzen erwerben können, die zur Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen.

Die Auswirkungen dieses Mitgestaltungsprozesses können mehr als fruchtbar sein, denn engagierte Jugendliche sind in der Lage, Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und Veränderungen in ihrem Umfeld voranzutreiben.

Einleitung

Der Nutzen von gleichberechtigter Teilhabe von Jugendlichen liegt auf der Hand:

Einerseits verstärkt sich das Zugehörigkeitsgefühl zum persönlichen Lebensumfeld, je mehr die Heranwachsenden ihren Alltag durch eigene Ideen gestalten, andererseits wird die Erwachsenenwelt durch aktivierte Kompetenzen wie Phantasie, Kreativität, Spontaneität und Begeisterungsfähigkeit der Jungen mehr als bereichert.

Wenn es unser Wunsch ist, dass aus unseren Jugendlichen mündige, engagierte und selbständig handelnde Menschen werden sollen, ist die Beteiligung von Kindesbeinen an unverzichtbar.

Ich darf mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Einrichtung für ihre engagierte Tätigkeit sowie bei allen, die in die Erarbeitung des Jahresberichtes eingebunden waren, für die Erstellung dieses umfassenden Berichtes bedanken.



Mag. Jürgen Auernig
Einrichtungsleiter

Statistik

Daten und Fakten

Insgesamt wurden im Jahr 2014 im Landesjugendheim Hartberg 51 Jugendliche in den neun verschiedenen Lehrwerkstätten und Wohngruppen betreut (siehe Abb. 1). Wie auch in den vergangenen Jahren zeigt sich weiterhin ein tendenzieller Zulauf zu den Metallberufen (Schlosser und Kfz-Techniker), sowie dem Bereich des Baunebengewerbes (z.B. Maler oder Tischler).

Betreute Jugendliche im Jahr 2014 (Gesamt = 51)

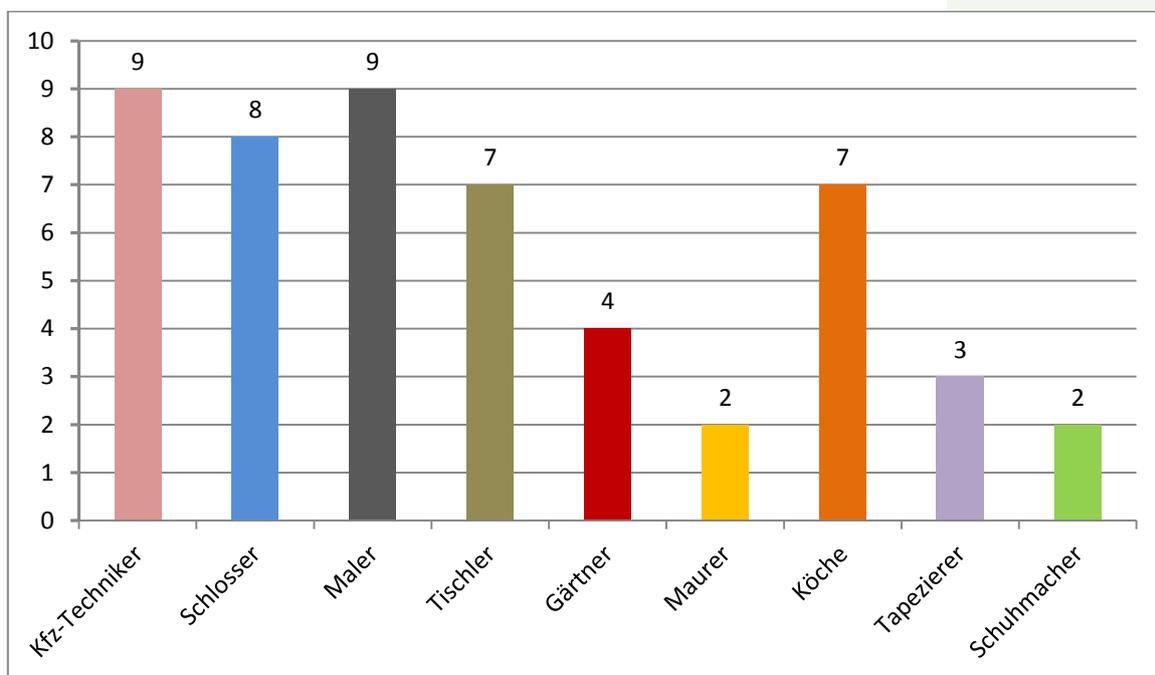


Abbildung 1: Anzahl der Jugendlichen pro Werkstätte 2014

Eine erfreuliche Anzahl von insgesamt 21 Jugendlichen hat im vergangenen Jahr eine Ausbildung im Landesjugendheim begonnen. Sechs Lehrlinge konnten ihre Ausbildung mit der Lehrabschlussprüfung positiv beenden, die Lehrabschlüsse wurden in folgenden Bereichen absolviert: Schlosser (2), Maler (2), Kfz-Techniker (1), Tapezierer (1). Im Arbeitstraining bis zum 18. Lebensjahr wurden drei Jugendliche betreut und vier Burschen waren im Rahmen einer Kurzzeitbetreuung im Landesjugendheim aufgenommen. Bei acht Jugendlichen wurde die Maßnahme abgebrochen oder beendet (siehe Abb. 2).

Zu- und Abgänge 2014

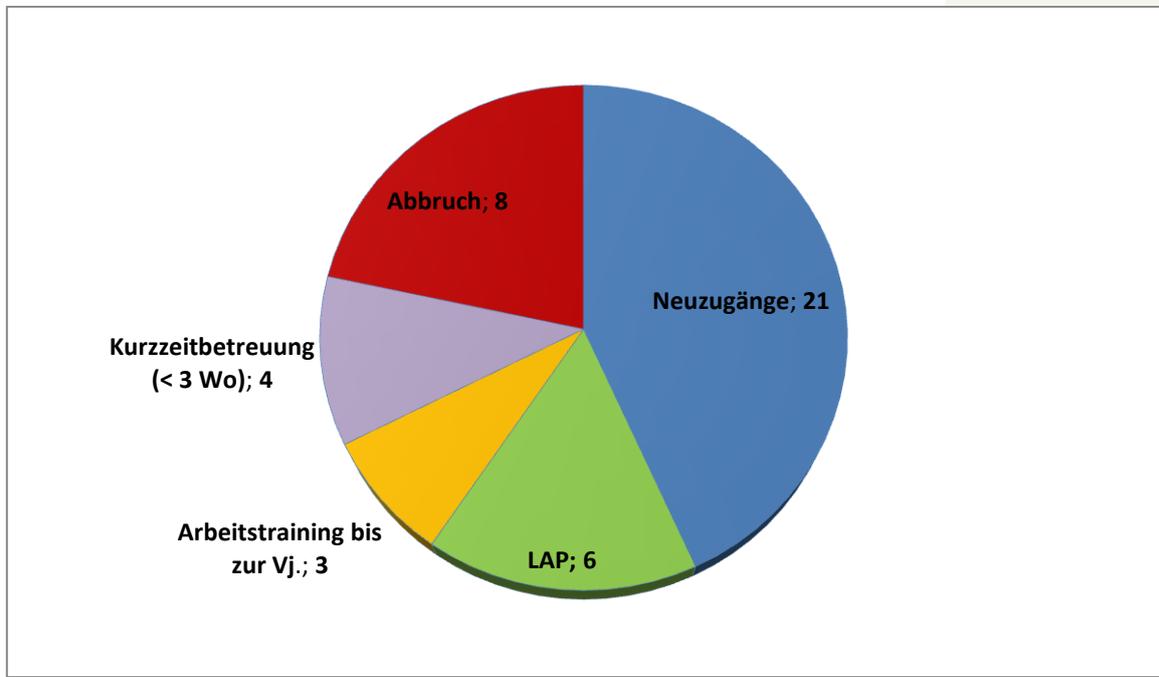


Abbildung 2: Neuzugänge und Beendigungen in absoluten Zahlen

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Landesjugendheims werden in der überwiegenden Mehrzahl (über 70%) aus der Steiermark zugewiesen. Eine genaue Aufstellung der Zuweisungen aus den jeweiligen Bezirken ist unter Abbildung 4 ersichtlich. In der Abbildung 3 wird deutlich, dass die Einrichtung auch gerne von den Jugendämtern aus ganz Österreich kontaktiert wird und mit den Bundesländern Burgenland und Kärnten kontinuierliche Kooperation besteht. Im Jahr 2014 wurden auch Jugendliche aus den Bundesländern Salzburg und Oberösterreich aufgenommen um ihnen durch eine größere räumliche Distanz zu möglicherweise problematischen Herkunftsmilieus die Möglichkeit einer adäquaten Berufsausbildung und Wohnversorgung zu bieten.

Statistik

Herkunft nach Bundesländern 2014

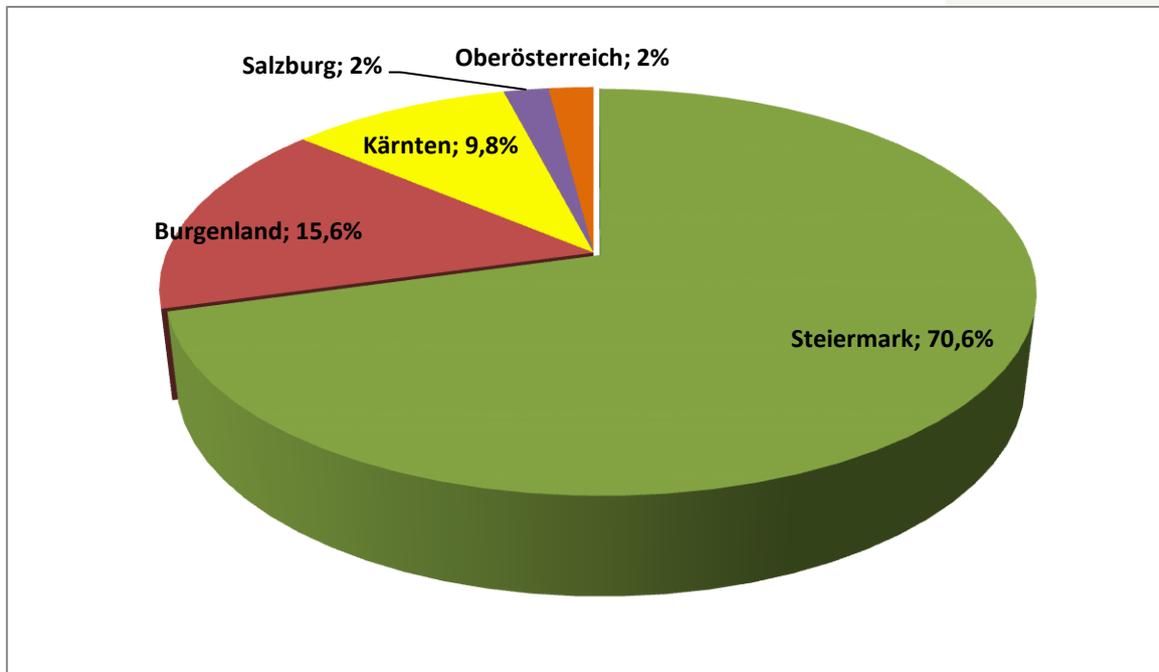


Abbildung 3: Prozentuelle Zuweisung nach Bundesländern

Zuweisung aus den steirischen Bezirken 2014

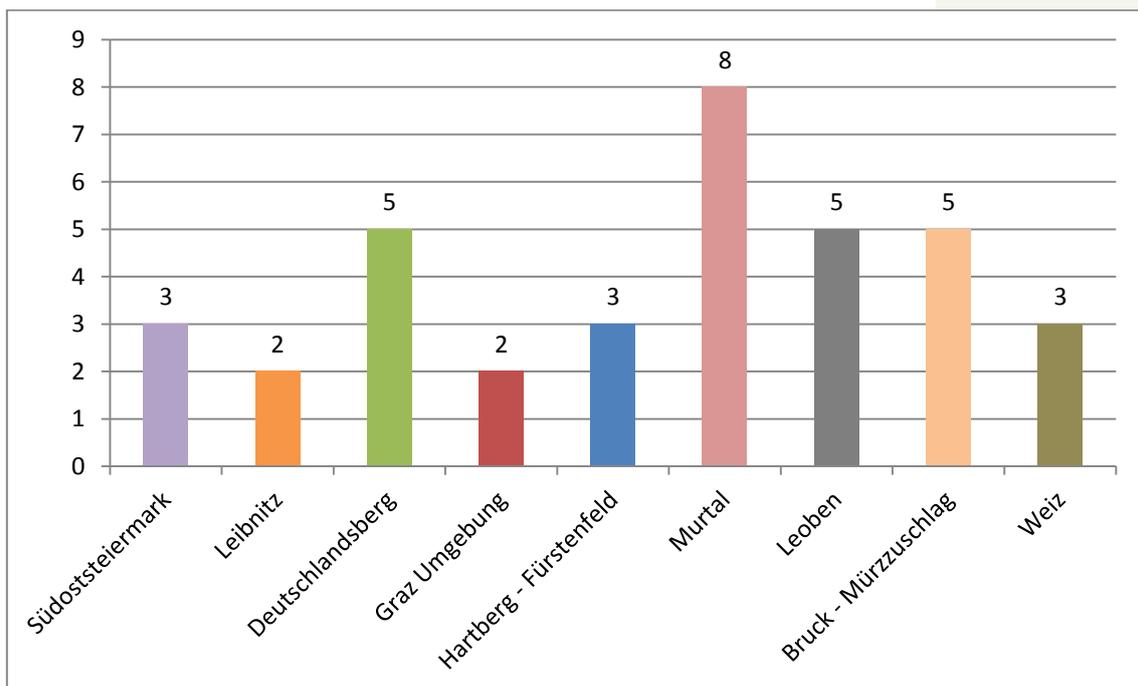


Abbildung 4: Bezirksverteilung in absoluten Zahlen

Resonanz des ersten Jahresberichts 2013

Persönliche Rückmeldungen

Lieber Jürgen,

ich hoffe, es geht dir gut und es läuft alles soweit im Landesjugendheim. Ich habe gerade euren Jahresbericht gelesen und schwelge in tollen Erinnerungen an die Zeit bei euch.

Ich wollte dir nur zu diesem Bericht und deinem Team gratulieren. Es hat sich offensichtlich eine Menge getan und das ist auch nach außen sichtbar. Es ist beim Lesen des Berichts überall spürbar und natürlich weiß ich es auch von meinen spärlichen, aber doch passierenden Kontakten mit meinen ExkollegInnen – es ist jetzt eine tolle Stimmung bei euch und alle arbeiten gerne da und das hat sicher viel mit dir und deiner Führungsqualität zu tun.

So.. genug geschwärmt!

Alles Liebe

Liebes Team des Landesjugendheimes
Hartberg

Herzlichen Glückwunsch!

Ich habe es sehr genossen zu sehen, welche Entwicklung das Haus im Sinne einer zielorientierten Arbeit für junge Menschen eingeschlagen und bereits schon gemacht hat.

Ich weiß, es ist nicht leicht nach so einer Vergangenheit und einem derartigen medialen Vernichtungsschlag sich wieder aufzurichten und neu durchzustarten. Dazu gehört Mut, Neuorientierung, Neugier auf Neues, Wissen,....., aber auch die Mitarbeit und die Bereitschaft der Kolleginnen und Kollegen das mitzutragen.

Dies scheint in dieser Einrichtung gelungen zu sein und es ist fast eine Art Pioniergeist zu spüren!

Diesen nun nützen, nützen, nützen,..... und dann gibt es das Landesjugendheim Hartberg nicht mehr, sondern es wird eine neue Einrichtung, in der junge Menschen optimal betreut, gefördert und gefordert werden, geben.

Diese Einrichtung wird der Verdienst aller Mitarbeiterinnen und des Chefs sein und damit eine hohe Identifikation und Zufriedenheit mit der Arbeit erreichbar werden.

Die KollegInnen und die jungen Menschen sollen stolz sein, hier arbeiten zu dürfen!

Resonanz des ersten Jahresberichts 2013

Lieber Jürgen, ich weiß, was Du und die MitarbeiterInnen geleistet haben. Aus Deiner ehemaligen Position als Kollege heraus nun Führungsverantwortung zu haben ist eine Herausforderung. Aber nicht nur für Dich - auch für die Kolleginnen ist es sicherlich nicht unbedingt einfach nun in Dir den Chef zu

sehen. Der Spagat scheint gut gelungen zu sein und das ist ALLEN zu verdanken.

Nun noch ein neuer spritziger Name und weitere vier Jahre Entwicklungsarbeit!!

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Dir, lieber Jürgen viel Spaß am gemeinsamen Weg!

zur Verfügung gestellt von:

Mag. Jürgen Auernig

Partizipation

Partizipation wird bei uns „groß“ geschrieben

„Was bin ich, wenn ich nicht teilhabe? Um zu sein, muss ich teilhaben“. (Antoine de Saint-Exupéry)

Partizipation (lateinisch „Beteiligung“) – als Grundprinzip der Demokratie – ist in aller Munde. Der Aufruf zur Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung in unterschiedlichen Projekten und die Erstellung von diversen Handbüchern zur Partizipation zeigt die Relevanz dieses Begriffs.

Eine Jugendbeteiligung scheint sich auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe zu etablieren und sich bester Beliebtheit zu erfreuen.

Das Begriffsverständnis dieses Wortes ist im Gebrauch oft recht unterschiedlich. Auf die verschiedenen Begriffsdefinitionen wird hier im Detail nicht eingegangen.

Partizipation wurde bereits als **Initiative des BMLFUW (Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft)** gegründet und wird durch die **ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik - Themenbereich Partizipation)** betreut (vgl. Partizipation und nachhaltige Entwicklung in Europa 2015).

Ebenfalls setzt sich die **„Arbeitsgemeinschaft Partizipation Österreich“**, kurz **ARGE Partizipation**, seit 1991 im Auftrag der LandesjugendreferentInnenkonferenz für Kinder- und Jugendbeteiligung ein (vgl. ARGE 2015). Diese beiden Beispiele zeigen, wie wichtig es für unsere Kinder- und Jugendgeneration ist, Partizipation zu leben.

Wir wünschen uns die Teilhabe und Mitwirkung unserer Jugendlichen in diversen Entscheidungsprozessen, da wir der Ansicht sind, dass dies auch für den zukünftigen Weg der jungen Erwachsenen von Bedeutung ist.

Partizipation

Warum das Landesjugendheim konzeptuell nun für Partizipation entsteht ...

Es ist wichtig, dass Jugendliche und junge Erwachsene am gesellschaftlichen Leben als autonome Individuen nicht lediglich teilhaben, sondern auch aktiv an Veränderungsprozessen mitwirken können.

Es soll das Ziel verfolgt werden, den Heranwachsenden die Möglichkeit zu bieten, persönliche Interessen und gruppenbezogene Anliegen im Landesjugendheim vertreten zu können. Neue Rahmenbedingungen im Landesjugendheim können somit während eines Veränderungsprozesses von den Jugendlichen aktiv mitgestaltet werden. Durch die Kreativität, Spontaneität und Phantasie der Jugendgeneration entstehen neue Ideen, von denen die Allgemeinheit des Hauses profitieren kann.

Dutzende Vereinigungen, Projekte und rechtliche Grundlagen, wie die der Kinderrechtskonvention, die Agenda 21 und viele mehr stehen für die Beteiligung junger

Menschen auf kommunaler wie regionaler Ebene.

Als Vorteile der Partizipation können das Einbringen von eigenen Ideen und Visionen zur Stärkung des Selbstwerts gesehen werden. Des Weiteren werden die Motivation und die Eigeninitiative der Heranwachsenden gefördert, sie werden in ihrer Selbst- und Fremdwahrnehmung, sowie in ihrer Reflexionsfähigkeit geschult und können sich in Kommunikationstechniken üben.

Mit unserem **Tag der offenen Tür** wurde projektbezogen die Möglichkeit zur Partizipation geschaffen, da sich die bei uns untergebrachten Jugendlichen aktiv an der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltung beteiligen und den BesucherInnen persönlich ihren eigenen Arbeitsbereich vorstellen konnten.

Partizipation

Ein weiteres Zeichen für Partizipation und wie sie in der Praxis gut gelingen kann, ist die Einführung der seit dem Jahr 2014 tätigen **Gruppensprecher und Gruppensprecher-Stellvertreter** im Landesjugendheim Hartberg. Dies stellt eine gewählte Funktion in der Wohngruppe dar, mit der Aufgabe diverse Gruppenanliegen sämtlicher Gruppenbewohner abzustimmen, diese gegenüber den BetreuerInnen sowie der Heimleitung vorzutragen und umzusetzen. Im Jahr 2015 ist eine Wahl zum Lehrlingssprecher bzw. Haussprecher geplant, welcher sich mit allen gewählten Gruppensprechern abzustimmen und deren Anliegen im Allgemeininteresse zu vertreten hat.

Bei der **Neu- bzw. Umgestaltung der Wohnbereiche** und der einzelnen Burschenzimmer konnten die Jugendlichen sich kreativ einbringen und ihren persönlichen Bereich für ihren Verbleib im

Landesjugendheim selbst gestalten. Auch dieses Beispiel zeigt, wie Partizipation bei uns gelebt wird.

Wir, die MitarbeiterInnen des Landesjugendheims, sehen es als Herausforderung an, die Jugendlichen auf das Thema Partizipation zu sensibilisieren. Viele der Heranwachsenden haben aufgrund ihrer Biografien kaum gelernt, was es bedeutet, zu partizipieren. Somit erlangen sie einerseits die Fähigkeit damit vertraut zu werden, was es überhaupt heißt, mitbestimmen zu dürfen, demokratisch abzustimmen, im Sinne der Demokratie zu agieren und nicht lediglich aus Eigeninteresse oder Eigennützigkeit zu handeln. Andererseits ist Ziel des Konzepts, den Jugendlichen diese Verantwortung für sich selbst sowie für andere Personen bewusst zu machen.

Die Recherchen zum vorliegenden Thema beziehen sich ausschließlich auf Veröffentlichungen aus dem Internet – die als solche ausdrücklich gekennzeichnet sind – da jegliche erweiterte Auseinandersetzung mit dem Thema Partizipation den Rahmen dieses Beitrags sprengen würde.

Eindruck eines Jugendlichen

Persönliche Meinung über das Leben im Landesjugendheim Hartberg

Ich weiß gar nicht, wo ich beginnen soll. Ich habe früher sehr viel Scheiße gebaut, doch deswegen ist man kein schlechter Mensch, denn jeder Mensch macht Fehler! Ich bin sehr glücklich, dass ich in dieses Heim gekommen bin! Wieso? Weil das Heim für mich eine 2. Familie ist, denn egal, was ich brauche oder wenn ich wen zum Reden brauche, es sind immer Betreuer oder meine neuen Freunde im Heim bei mir!

Na klar geht es mir ab und zu nicht gut, denn es ist schwer, wenn man seine Familie nur am Wochenende sieht... Aber ich habe eine 2. Chance bekommen um meine Lehre zu machen und da bedanke ich mich sehr bei meinem Chef Herrn Auernig / bei meinem Meister Herrn Kohl & meinen Betreuerinnen Frau Krämmer & Frau Meißl fürs Aufnehmen. Jeden Tag frage ich mich, wo ich heute wäre, wenn ich das Heim nicht gehabt hätte? Ich habe eine schwere Vergangenheit gehabt und das hat jeder Mensch von uns und ich bin der Meinung, dass sich jede Person ein eigenes Bild macht, denn man kann manche Sachen nicht erklären, denn man muss manche Sachen mit seinen eigenen Augen sehen und sich eine eigene Meinung bilden und keine Vorurteile haben!...

Denn keiner da draußen auf der Welt fragt uns, wie es uns geht oder ob wir wen brauchen, aber unsere Betreuer sind immer für uns da. Wir machen viele Sachen zusammen, wir gehen schwimmen oder ins Kino und vieles mehr!

Ja klar waren früher Leute hier, die viele Probleme gemacht haben, aber man soll nicht alle in einen Topf schmeißen, denn jeder Mensch ist anders!

& wo ich mich am meisten bedanken soll ist das, dass das Team vom Landesjugendheim mir eine Chance gibt auf ein neues Leben! Denn es sind alle bei uns willkommen, weil wir jedem eine Chance geben, denn jeder Mensch verdient eine 2. Chance!

& in diesem Heim habe ich vieles gelernt, was man draußen schwer lernt und das wäre: Vertrauen / Teamwork / Selbstständigkeit & das Wichtigste: dass keiner besser ist als der andere, denn man kann im Leben alles lernen **&** dass wir ein Ziel vor Augen haben. Wir alle haben das Ziel, einen guten Abschluss zu bekommen

& dass wir alle die LAP schaffen und in der Privatwirtschaft beginnen zu arbeiten!

& diese Chance gibt uns das Landesjugendheim!

Eindruck eines Jugendlichen

Ich bitte alle, die das lesen: wir machen dieses Jahr einen Tag der offenen Tür um jedem Menschen die Chance zu geben, sich ein eigenes Bild von uns zu machen! Damit jeder sehen kann, dass wir keine schlechten Menschen sind!

Das war meine Meinung & ich hoffe und bitte, dass wir uns alle zum Tag der offenen Tür

sehen, denn ihr alle seid herzlich willkommen und wir freuen uns auf jeden Besuch!

& ich danke euch fürs Lesen!

Mit freundlichen Grüßen

Jovan Skrbic

geschrieben am 31.03.2015 / 19:19 Uhr!



Besuch des 2. Landeshauptmann-Stellvertreters

Siegfried Schrittwieser im Landesjugendheim

Am 8. Juli 2014 besuchte der 2. Landeshauptmann-Stellvertreter Siegfried Schrittwieser im Gefolge einer Abordnung der Abteilung 11 das Landesjugendheim Hartberg. Herr LH-Stv. Schrittwieser, zuständig für das



Ressort Soziales, Arbeit und erneuerbare Energie, machte sich persönlich ein Bild über die gesetzten Maßnahmen und Visionen des neuen Leiters des Landesjugendheims Hartberg, Herrn Dir. Mag. Jürgen Auernig. Im



Zuge dessen suchte Herr LH-Stv. Schrittwieser auch den Kontakt zu den Jugendlichen in den Lehrausbildungsstätten. Als ausgebildeter Schlosser legte er ein besonderes Augenmerk auf unseren Metallbautechnik-Betrieb.



Tag der offenen Tür

Am 03. September 2014 fand erstmalig in der Geschichte des Landesjugendheims Hartberg ein Tag der offenen Tür statt.

Mit dem Thema „öffnen, begegnen, vernetzen“, empfingen unsere Jugendlichen und MitarbeiterInnen ihre zahlreichen Gäste.

Zu den BesucherInnen zählten Mitglieder der steirischen Politik, der steirischen Landesregierung, Angehörige unserer Jugendlichen, sowie Netzwerk- bzw. KooperationspartnerInnen aus verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit, Sozialpädagogik, beruflichen Integration, Psychologie und Psychotherapie. Der sonnige Spätsommertag begann mit geführten und moderierten Rundgängen durch die gesamte Anlage der Einrichtung, aufgeteilt auf verschiedene Arbeitsfelder und Berufsgruppen des Hauses, von der Verwaltungsassistentin und Wirtschaftsleitung, über die Sozialpädagogik, Psychologie und Lernbetreuung bis hin zu den vielfältigen Lehrwerkstätten. Die „Entdeckungsreise“ war auf mehrere Stationen aufgeteilt, bei denen den BesucherInnen durch themenspezifische Vorträge die Ziele, Aufgaben und der sozialpädagogische Alltag näher gebracht wurden.

Ein Highlight des Tages stellte das „Glücksrad“ in der Lehrwerkstätte der Gärtnerei dar, bei dem die BesucherInnen ihr Glück sozusagen mit „dem grünen Daumen“ erproben und zum Dank mit zahlreichen Gewinnen aus prächtigen Blumen und Pflanzen beschenkt wurden. Der offizielle Festakt begann um 11:00 Uhr und wurde vom Einrichtungsleiter Mag. Jürgen Dieter Auernig eröffnet. Neben Ansprachen von Persönlichkeiten aus der steirischen Landesregierung und Politik, markierte ein Videoclip den Höhepunkt des Tages, der von Jugendlichen und SozialpädagogInnen des Hauses zum Thema „Das Jugendheim damals und heute“ erstellt wurde.

Nach dem offiziellen Teil empfingen die Chefin der hauseigenen Lehrküche, Frau Ernestine Kaiser, und ihre Crew die Gäste im Festzelt mit kulinarischen Köstlichkeiten. Dass Kleinstwagen der Marke „Smart“ nicht nur für den Personentransport geeignet sind, sondern auch für röstfrische Kaffeeerlebnisse, bewies an diesem Tag die Firma Rosmann und die Firma Hornig, welche uns eine mobile Kaffeemaschine verbaut in einem Smart for two, plus charmanten Servierkräften, als Sponsoring zur Verfügung stellte.

Tag der offenen Tür

Der Platz rund um das Kaffeemobil war sehr gut besucht und bot neben fachlichen Diskussionen und Vernetzungsgesprächen auch Platz für informellen Austausch à la „Kaffeetratscherl“. Der Tag fand seinen

Ausklang im gemütlichen Beisammensein von Jugendlichen, Gästen und MitarbeiterInnen.

Am Ende des ereignisreichen Events blickte das gesamte Team auf einen erfolgreichen ersten Tag der offenen Tür zurück und freuten sich schon auf nächstes Jahr.



Christoph Pingitzer, DSB

Fotostrecke: Tag der offenen Tür



Aktivitäten

Wintersportwoche

Die Ski- und Snowboardwoche des Landesjugendheims Hartberg ist mittlerweile fixer Bestandteil der Wintermonate.

Wie in den Jahren davor, verbrachten fünf sportbegeisterte Jugendliche,

begleitet von zwei Sozialpädagogen, auch heuer wieder fünf unvergessliche, erlebnisreiche Tage im Herzen Salzburgs, der Sportwelt Amadé.

Genächtigt wurde vom 26. bis 31. Jänner in komfortablen Selbstversorgerapartments im idyllischen Kleinarl, die uns als Basis für unsere Tagesausflüge zu den umliegenden Pisten in Wagrain, Kleinarl/Flachauwinkel, Zauchensee und Flachau dienten.

Als wahrer Magnet für unsere Jugendlichen entpuppte sich der „Shuttleberg“, ein Freeride/ Freestylepark in Kleinarl/Flachauwinkel. Hochmotiviert nutzten wir die zur Verfügung stehenden Schitage voll aus und so steigerten sich die Jugendlichen



mit zunehmender Übung auch in ihrem Fahrkönnen. Ein weiteres Highlight setzten wir am Abend des dritten Tages mit dem Besuch des Weltcupslaloms beim „Schladminger Nightrace“.

Nach solch anstrengenden Ski- und Snowboardtagen waren wir glücklich, so manchen Abend in der gemütlichen Sauna unseres Apartments ausklingen lassen zu

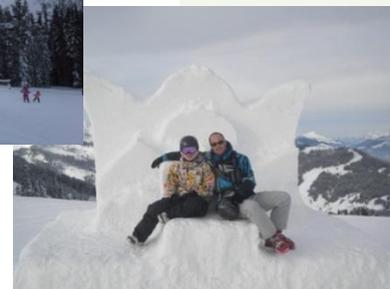
können. Einen Abend verbrachten wir dann auch in der Therme Amadé, in der uns die dortige „Looping-Rutsche“ so manche Überwindung abverlangte, letztlich aber ebenso wie die gesamte Woche großen Spaß

bereitete. Wir blicken auf wunderschöne, erlebnisreiche Tage zurück



und freuen uns

schon jetzt auf den nächsten Winter.



Mag. Markus Prem

Aktivitäten

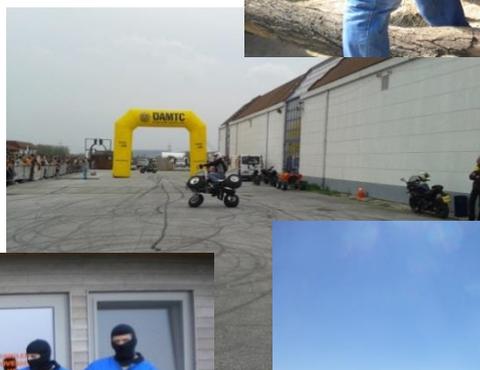
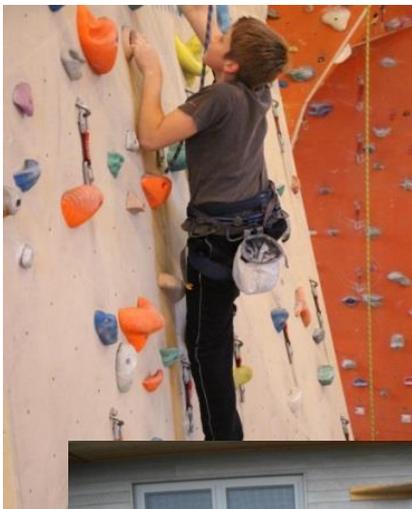
Ausschnitte eines ereignisreichen Jahres

Neben den umfangreicheren, meist mehrtägigen Unternehmungen, wie Sommersportwoche oder Schiwoche, versuchen wir SozialpädagogInnen auch in der täglichen Freizeit bzw. an den Wochenenden, abwechslungsreiche Aktivitäten und Unternehmungen anzubieten.

- Tagesschifahrten
- Bowlingabende
- Besuch Motomotion Oberwart
- Kartfahren in der Speedarena Rechnitz
- Besuch im Tierpark Herberstein
- Kletterhalle Hartberg

Um den Jugendlichen gemeinsame Ausflüge zu ermöglichen, stellen wir ihnen Ski- und Snowboardausrüstungen, Rollerskates, Fahrräder und Kletterausrüstungen zum Ausborgen zur Verfügung.

So versuchen wir unterschiedliche Interessen der Jugendlichen zu wecken und vorhandene zu fördern, um die Freizeit gut planen und sinnvoll nutzen zu können.



Dipl. Päd. Michael Schantl

Sommerabschlussfest

„EINER“ für „ALLE“ und „ALLE“ für „EINEN“!

Am 23.07.2014 fand das jährliche Sommer-Abschlussfest des Landesjugendheims Hartberg statt.

Das Event, welches den Arbeitsschluss bildete und gleichzeitig den Sommerurlaub einleitete, stand ganz im Zeichen des Teambuildings.

Nachdem eine Verlosung stattfand, wobei der Zufall die Zusammensetzung der Mannschaften entschied, fanden sich die einzelnen Teams, bestehend aus Jugendlichen, SozialpädagogInnen und Ausbilder auf der Grünanlage des Hauses zusammen. Auf die motivierten Gruppen warteten verschiedene Stationen, welche den TeilnehmerInnen einiges an Teamfähigkeit, Geschicklichkeit, Schnelligkeit



und Kraft abverlangten. Jede Menge Spaß, Anstrengung und eine große Portion „Wir-Gefühl“ bestimmten die Atmosphäre. Im Sinne des Sportgeistes erhielt die beste Mannschaft einen gemeinsamen Gutschein für eine Pizzeria. Nach der Spannung folgte die Entspannung und so wurde die gesamte Belegschaft traditionsgemäß von der hauseigenen Lehrküche mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt. Nach dem gemütlichen Beisammensein, traten die Jugendlichen des Hauses ihren wohlverdienten Sommerurlaub an.

Marlies Meißl

Sommersportwoche

Urlaub in Slowenien und Kroatien

Wie im Jahr zuvor, fand auch im August 2014 eine Sommersportwoche statt.

Auch in diesem Jahr gaben sich zwei Sozialpädagoginnen und vier besonders sport- und adrenalinbegeisterte Jugendliche spannungsgeladenen Aktivitäten wie Canyoning und Ziplining hin.

Diese aufregenden Tage fanden wieder im wunderschönen Ort Bovec in Slowenien statt.

Die Sportarten erforderten sehr viel Mut und Zusammenhalt.

Entspannt wurde bei gemeinsamem Grillen, Baden und sportlichen Aktivitäten wie z.B. Volleyball oder einer Monsterroller-Tour vom Berg ins Tal.

Sämtliche Aktivitäten wurden tapfer, mit Begeisterung und vollem Einsatz bewältigt.

So vergingen die Tage wie im Flug und hinterließen bleibenden Eindruck.

Nach diesen sportlichen Tagen standen noch weitere neun Tage in Umag auf dem Programm. Baden, Jetski und Bananenboot fahren am Meer, Volleyball und einfach die Sonne genießen standen im Vordergrund und ließen Urlaubsgefühle aufkommen. Braun gebrannt und mit sehr vielen Erfahrungen und Erlebnissen endete dieser Urlaub viel zu schnell und hinterließ einen bleibenden Eindruck.



Heidi Fetz

Landeslehrlingstag

Wie jedes Jahr im Dezember nahm auch 2014 eine Gruppe unseres Hauses die Einladung zum Landeslehrlingstag in Graz an.



Am Eingang der Alten Universität wurden wir persönlich von Herrn Landeshauptmann Franz Voves und seinem Stellvertreter Herrn Hermann Schützenhöfer empfangen - eine beeindruckende Begrüßung für unsere Jugendlichen.

Im herrlichen Ambiente des Festsales präsentierten Landeslehrlinge Themenbereiche zur Erhaltung der Gesundheit am Arbeitsplatz. Viele wertvolle und praktische Tipps wurden den BesucherInnen mitgegeben.



Im Anschluss an diese Vorträge wurden wir zu einem köstlichen Buffet mit musikalischer Umrahmung geladen, wo die Lehrlinge auch die Möglichkeiten hatten, neue Kontakte zu knüpfen.

Nach diesem öffentlichen Teil entschieden wir uns, das herrliche Wetter in der Landeshauptstadt noch für einen kleinen Ausflug zu nutzen.

Vom Christkindmarkt am Hauptplatz, auf den Schlossberg, über den Mariahilfer Platz zum Kunsthaus genossen wir den Sonnenschein, bis wir in einem kleinen Café den Tag gemütlich ausklingen ließen.

Dipl. Päd.ⁱⁿ Evamaria Geier

Gruppenweihnachtsfeier

Vor Weihnachten möchten wir unsere Jugendlichen stets auf die besinnliche Weihnachtszeit und die Festtage einstimmen. Aus diesem Grund veranstalteten die SozialpädagogInnen gemeinsam mit den Jugendlichen eine Weihnachtsfeier in jeder einzelnen Wohngruppe.

Jede Wohngruppe wurde von den zuständigen SozialpädagogInnen und den Jugendlichen weihnachtlich geschmückt, um eine besinnliche und familiäre Atmosphäre zu schaffen.

Die Weihnachtsfeier begann mit einem gemeinsamen Essen, entweder in der

Wohngruppe oder auswärts in einer Gaststätte.

Das Essen im Haus wurde von unserem Küchenteam wie jedes Jahr liebevoll zubereitet.

Anschließend fand ein gemütliches Beisammensein mit weihnachtlicher Musik bei Kaffee und selbstgemachten Weihnachtskekse und Mehlspeisen statt.

Im Laufe des Abends überreichte unsere Heimleitung den Jugendlichen die persönlich ausgesuchten Weihnachtsgeschenke, auf die sie schon den ganzen Abend gewartet und sich gefreut hatten.



Mag.^a Mariel Zernig
Herbert Thanner

Einblicke in drei Lehrwerkstätten

Persönlicher Eindruck eines Schlosserlehrlings

In der Schlosserei des Landesjugendheims stellen wir verschiedenste Stücke aus Metall her, z.B. einen Maroniofen oder Geländer.

Grundsätzlich gibt der Werkstättenleiter, Herr Zettel, die Anweisungen, was zu tun ist.

Aber im Laufe der Zeit darf man auch selbständig arbeiten.

Oft sind größere Sachen zu machen, die man unmöglich alleine machen kann, deswegen helfen die Werkstättenleiter oder auch andere Lehrlinge bei jener Arbeit mit.

Mit Hilfe einer Skizze stellen wir auch selbständig etwas her.

Das Ausschauen der Materialien und der Größen der Formrohre bzw. Bleche, die man für ein Werkstück benötigt, bleibt uns meist selbst überlassen.

Dieses Stück muss man von dem sogenannten Zunder, das bei der Entstehung des Metalls auf der Oberfläche zu erkennen ist, mit mühsamer Muskelkraft entfernen. Natürlich muss auch alles im rechten Winkel und im richtigen Maß sein. Danach sind alle Graten und Ecken zu feilen.



Mit verschiedenen Arbeitsgeräten z.B. Winkelschleifer (Flex), Kaltsäge oder Drehbank fertigen wir Stück für Stück etwas Brauchbares an.

Am Anfang, wenn man seine Lehre erst begonnen hat, ist es üblich, ein paar Übungsstücke zu machen. Das erste Übungsstück nennt sich U-Eisen. Weil, wie der Name schon verrät, es wie ein „U“ aussieht.



Anschließend werden mehrere Löcher gebohrt, in denen man ein Gewinde reinschneiden muss.

Die Übungsstücke sind sehr effektiv und von großer Bedeutung, denn Übung macht den Meister.

Niklas Schwaiger

Schlosserlehrling im ersten Lehrjahr

Einblicke in drei Lehrwerkstätten

Persönlicher Eindruck eines Tischlerlehrlings

Nistkästchen

Vor ein paar Wochen gab mir mein Lehrherr, Herr Roth, den Auftrag, ein Nistkästchen zu bauen. Ich war natürlich hin und weg, dass er mir so eine wichtige Aufgabe gab.

Ich fragte einen Arbeitskollegen, ob er mir helfen könnte.

Wir suchten ein passendes Holz aus.

Wir maßen die Tür, das Dach, das Haus und eine Leiste zum Befestigen aus.

Dann schnitten wir die ganzen Teile mit der Kreissäge zurecht.

Anschließend schliffen wir das Holz und bohrten Löcher in das Holz, damit wir es dann

zusammenschrauben konnten. In das Türchen bohrten wir auch ein Loch, damit die Vögel hineinfliegen können.

Dann mussten wir ein bisschen Leim auf die Verbindungsstellen auftragen, damit es besser hält, und dann mit Zwingen zusammenspannen.

Als alles getrocknet und zusammengeschaubt war, kam der Feinschliff und ich zeigte es Herrn Roth. Er war sehr zufrieden mit meiner Arbeit.

Das freute mich sehr und ich war stolz auf mich selbst, dass ich es geschafft habe.

Es war ein Riesenspaß und ich würde es wieder machen.

Zur Information – das Nistkästchen bekam unsere nette Lehrerin, Frau Geier, und sie freute sich sehr über das Nistkästchen und sie sagte: „Jetzt kann ich es immer anschauen und sagen, dass es von dir ist.“



Kevin Lindner

Tischlerlehrling im ersten Lehrjahr

Einblicke in drei Lehrwerkstätten

Persönlicher Eindruck eines Malerlehrlings

Mein Lehrausbilder, ein Arbeitskollege und ich fuhren nach Eggendorf zu einer Baustelle.

Es wartete viel Arbeit auf uns. Küche, Wohnzimmer und der Vorraum mussten neu gestrichen werden. Am Anfang pickten wir die Räume ordentlich ab. Danach beschnitten wir die Küche. Wir teilten uns die Arbeit gut auf drei auf. Als wir mit dem Beschneiden fertig waren, durften wir rollen.

Das mussten wir alles 2mal machen, bis die Küche schließlich fertig war.

Im Wohnzimmer wartete schon mehr Arbeit auf uns, weil es ein größerer Raum war, den

wir auch noch spachteln mussten. Der Lehrausbilder spachtelte, während mein Kollege und ich wieder die Ecken und Kanten beschnitten. Sobald die Spachtelmasse getrocknet war und wir sie abgestaubt hatten, konnten wir schon mit dem Rollen beginnen.

Auch das Wohnzimmer sah nach dem zweiten Anstrich sehr gut aus.

Im Großen und Ganzen macht mir das Arbeiten auf einer Baustelle sehr viel Spaß, weil es einem nie langweilig wird und man ständig was Neues lernt.



Malerlehrling im ersten Lehrjahr

Neuerungen

Küchencoaching

Seit November 2014 wird im Küchenbetrieb des Landesjugendheims Hartberg ein Küchencoaching zur professionellen Unterstützung des örtlichen Teams eingesetzt, um diverse Arbeitsabläufe zu optimieren. Die Grundidee des Coachings – in Kooperation mit dem Küchencoach Herrn Franz Meißl – verfolgt die Intention, die Ablauforganisation und den strukturellen Aufbau der Küche zu verbessern, um mit den geeigneten Methoden eine Steigerung der Effektivität und Effizienz zu erzielen.

Im Sinne einer Prozessoptimierung wurden Abläufe so geplant, um zukünftig diverse Arbeitsschritte von selbst in Gang zu setzen und um langfristig gesehen, Nachhaltigkeit in der Wirkung zu erlangen. Vorrangig behandelnde Ziele des Küchencoachings setzen den Fokus auf die Kochmethodik,

Verbesserung der Arbeitsabläufe im Sinne der erwähnten Prozessoptimierung, Förderung von Teamarbeit und die dazu unterstützenden Strukturen, sowie eine bessere Kommunikation, um den fließenden Informationsaustausch des Küchenteams zu gewährleisten. Im Rahmen des Küchencoachings wird zudem auf die korrekte Umsetzung der Küchenrichtlinie unter Beachtung der Hygienevorschriften und auf die Inklusion der Allergenkennzeichnungsverordnung großen Wert gelegt. Mit dem nunmehr neuen Organisationssystem der Küche soll unter anderem das Ziel verfolgt werden, zukünftig mehr Zeit für die Ausbildung der Lehrlinge aufzubringen, um sie in diversen Belangen noch intensiver unterstützen zu können.



Franz Meißl
Küchencoach

Mag.^a Ulrike Spanner

Exkursion des Küchenteams

Exkursion: Buchberger

Im Jahr 2014 war die Firma Buchberger Exkursionsziel des Küchenteams, um eine Vorstellung des Betriebs, Informationen bezüglich Fleisch- und Wurstverarbeitung inklusive einer Verkostung der hergestellten Produkte und eine Einsicht in die jeweiligen Verkaufsräumlichkeiten, zu erhalten. Ziel des Ausflugs war, den im Küchenbetrieb auszubildenden Lehrlingen und tätigen MitarbeiterInnen einen Einblick in die Wurst- und Fleischverarbeitung zu bieten, da die Firma Buchberger als einer der Hauptlieferanten des Landesjugendheims Hartberg einen wichtigen Kooperationspartner darstellt.

Weiteres Ereignis der Hausküche im vergangenen Jahr war die im Landesjugendheim stattgefundene LeiterInnentagung, an der alle Sozialen Betriebe des Landes Steiermark teilnahmen und bei dieser ein 4-gängiges Menü in Kooperation mit dem Küchencoach Herrn Franz Meißl aufgetragen wurde.



Des Weiteren machte

sich das Küchenteam zur Aufgabe, bei diversen internen Veranstaltungen die Gäste, die Jugendlichen und die MitarbeiterInnen mit einem hervorragenden Speisenmenü zu verwöhnen, wie dies am Tag der offenen Tür, dem Sommerabschlussfest, der Dienststellenversammlung und der Personalweihnachtsfeier wieder der Fall war.

Die Küche des Landesjugendheims Hartberg legt bei der Speisenzubereitung großen Wert auf die Verwendung von regionalen und saisonalen Produkten. Zunehmend werden auch Bioprodukte verarbeitet.

Die Leiterin des Küchenteams Frau Ernestine Kaiser hat ihr fachliches Know-how durch einen vegetarischen Kochkurs erweitert. Außerdem ist sie darum bemüht, das Ernährungsbewusstsein im Haus zu schärfen und die Werte des Landes Steiermark in Bezug auf Effektivität und Effizienz praktisch umzusetzen.



BUCHBERGER
Spezialitäten

1946

Mag.^a Ulrike Spanner
Ernestine Kaiser

Pflege der Betriebsgemeinschaft

Wandertag im Naturpark Pöllauer Tal



Frei nach dem Motto „**Wozu in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?**“ fand unser Wandertag in dem nur wenige Autominuten entfernten „**Naturpark Pöllauer Tal**“ statt.

Begleitet wurden wir dabei vom Obmann des Naturparkvereins, Hr. Franz Grabenhofer. Dieser gewährte uns zu Beginn, in Form eines kurzen Vortrags, einen interessanten Einblick in die Entstehungsgeschichte und in das reichhaltige Angebot dieser Region.

Nach einer kurzen Wanderung erreichten wir

die „**Ölmühle Fandler**“, wo wir über die Produktion von hochwertigen, naturbelassenen Speiseölen informiert wurden.

Ein Höhepunkt war sicherlich die umfangreiche Verkostung der dort hergestellten Spitzenprodukte.

Nach dem Mittagessen, im idyllisch gelegenen Hotel/Restaurant Gruber, wanderten wir zum Buschenschank „Ziagl-Peter“, der für die Herstellung des ortsüblichen und beliebten Hirschbirnenschnapses bekannt ist.

Auch hier erfuhren wir viel über die aufwendige Herstellung dieses Produktes.

Zur **Stärkung der Betriebsgemeinschaft** trug sicher nicht zuletzt der gemütliche Ausklang beim Buschenschank Muhr dieser informativen und unterhaltsamen Wanderung bei.



Albrecht Stögerer, DSB

Hausweihnachtsfeier

Am 19. Dezember lud die Dienststellen-Personalvertretung zur alljährlichen Weihnachtsfeier – diesmal ins Gasthaus Zettl in Eggendorf.

Nach Begrüßung durch den Obmann der DPV, Herrn Siegfried Glatz, übernahm Herr Dir. Auernig das Wort und dankte allen MitarbeiterInnen für die gute

Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, die von Veränderungen und Umstrukturierungen geprägt war.

Zur besinnlichen Stimmung trugen ein vorgetragenes Gedicht und die musikalische Umrahmung von drei Kollegen bei, sowie die Köstlichkeiten unseres Küchenteams in Form von exquisiten Weihnachtskeksen.



Siegfried Glatz

Personalbewegungen

Wie in jedem Jahr, so hat sich auch im vorigen wieder einiges am Stand der Belegschaft verändert.

Am 27. Jänner trat Herr ERIC DINBAUER seinen Dienst als Lehrausbilder für Maurer an, der außerdem für die anfallenden Arbeiten im gesamten Gebäudekomplex verantwortlich ist. Er ist Nachfolger von Herrn Franz Amesbauer, der seit 2013 in Pension ist.

Am 1. Juni ging der Werkstättenleiter der Malerei, Herr JOSEF LIND, in Pension. Sein Nachfolger für diese Aufgabe wurde Herr Gerhard Kohl, der bis dahin als Geselle tätig war und berufsbegleitend die Meister- und Ausbilderprüfung absolviert hatte.

Seit 3. November bereichert Herr WOLFGANG BREITENBRUNNER mit seiner Kreativität die Arbeit und Ausbildung in der Gärtnerei.

Seit 20. Oktober unterstützt Herr MANFRED LADENHAUFEN mit seinem Fachwissen die Lehrlinge in der Tapezierer-ausbildung, nachdem Herr Karl Roland pensioniert wurde.

Seit September 2014 bereichert Frau ANITA UNGER das Küchenteam im Landesjugendheim Hartberg.

Am 1. März ließ sich Frau Mag.^a SABINE SCHULZE für ein Kalenderjahr karenzieren.

Frau Dipl.Päd.ⁱⁿ GERTRAUD HARTL war seit November 2011 als Sozialpädagogin ein quirliger Teil unseres Teams und hat sich mit Jänner 2015 nach Graz in die Abteilung 6 versetzen lassen.

Ebenfalls am 1. Juni verabschiedete sich Frau RENATE REISINGER aus dem Küchendienst und genießt seither ihren Ruhestand. Deswegen brauchte das Küchenteam wieder Verstärkung – Frau MARIA LUEF begann am 4. August zu arbeiten, damit die gesunde Versorgung der Jugendlichen im Haus sowie der Kindergarten- und Hortkinder in der Stadt gewährleistet ist.

Personalbewegungen

Nicht zuletzt ist zu berichten, dass der Chefsessel nach einem Jahr der Ungewissheit neu zu besetzen war, weil Herr Dir. Karl Pack im Oktober 2013 in den Ruhestand getreten ist.

In der Zeit der provisorischen Leitung hat Herr Mag. JÜRGEN AUERNIG bewiesen, dass er unsere Ausbildungsstätte mit viel persönlichem Einsatz in die Zukunft führen kann und will!

Seit 1. Oktober 2014 ist er offiziell Direktor des LjH Hartberg.

Immer wieder bewerben sich Studierende in unserer Einrichtung um eine Praktikumsstelle, damit sie realistische Erfahrungen für den zukünftigen Beruf sammeln können.

2014 waren dies:

Frau Katja Pöttler	07.01. – 31.1.
Frau Stefanie Schlögl	30.6. – 27.7.
Frau Barbara Maierhofer	18.8. – 14.9.
Frau Lisa Salmhofer	6.10. – 23.10.

Vorstellung der neuen MitarbeiterInnen

Mein Name ist Anita Unger und werde bald 49 Jahre alt. Seit 1987 bin ich mit meinem Mann Walter verheiratet und wir haben zwei Töchter – Jasmin (26) und Lisa (23). Wir wohnen seit 1990 in Hartberg. Ich bin gelernte Köchin und Kellnerin, habe diesen Beruf aber nach der Karenz nicht mehr ausgeübt, sondern war einige Jahre als Stubenmädchen und danach bei der Firma Frutura beschäftigt. Seit September 2014 darf ich wieder in meinem erlernten Beruf arbeiten. In meiner Freizeit bin ich gerne als Beifahrerin mit dem Motorrad unterwegs, Reisen und Wandern gehören auch zu meinen Hobbies.



Mein Name ist Wolfgang Breitenbrunner und ich bin seit Anfang November 2014 in der Gärtnerei der Neue. Nach Abschluss meiner Schulausbildung war ich 14 Jahre in einer Baumschule im Südburgenland beschäftigt. Freue mich jetzt auf die Herausforderungen, die mich hier in der Gärtnerei des Landesjugendheims Hartberg erwarten.

MitarbeiterInnen

Ich heiße Maria Luef und bin 43 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Hofing bei Nestelbach im Ilztal. Seit 2012 lebe ich in Bad Schönau in Niederösterreich. Ich bin verheiratet und habe zwei Töchter mit 23 und 2 1/2 Jahren.

Meine berufliche Laufbahn hat mit der Schneiderei begonnen, der ich fünf Jahre nachgegangen bin. 1994 wechselte ich dann in den Landesdienst der Berufsschule Fürstenfeld und habe dort 19 Jahre in der Reinigung und später auch als Schulwartin gearbeitet. Seit August 2014 bin ich im Landesjugendheim Hartberg in der Küche tätig. In meiner Freizeit betreue ich zu Hause mit meiner Familie noch einen Haflingerpferde-Zuchtbetrieb mit ca. 30 Pferden, wo wir auch Einstellplätze, Kutschenfahrten und Urlaub am Bauernhof anbieten.



Mein Name ist Eric Dinbauer. Seit Ende Jänner 2014 bin ich im Landesjugendheim Hartberg beschäftigt.

Von 1994 bis 1998 habe ich den Beruf als Maurer und Zimmermann erlernt. Danach war ich 17 Jahre, davon 10 Jahre als Hauptpolier, in Wien auf Großbaustellen tätig. Jetzt bin ich hier im Haus für die Lehrlingsausbildung für die Maurer zuständig. Diese neue Herausforderung und die Arbeit mit den Jugendlichen bereitet mir große Freude.



Was ist sonst noch passiert im Jahr 2014

Umbauten und Renovierungen

Im Bereich der KFZ-Werkstätte wurde eine Drainage errichtet sowie die Baugrube hinterfüllt, anschließend wurde die Außenanlage fertiggestellt und begrünt.



Der Fitnessraum wurde erneuert und wie in den Wohngruppen wurde auch hier Bedacht genommen, ein angenehmes Raumklima zu schaffen.



Fitnessraum

Bei den Renovierungsarbeiten in den Wohngruppen 2, 4, 7 und 8 wurde darauf geachtet, diese so hell und freundlich wie möglich zu gestalten und schöne zueinander passende Farben auszuwählen. Die Böden wurden abgeschliffen und neu versiegelt oder auch neu verlegt.



Um sich

besser orientieren zu können, wurden am ganzen Areal sowie im Haus neue Wegweiser und Beschilderungen errichtet.



Eric Dinbauer

Was ist sonst noch passiert im Jahr 2014

Da die Sicherheit in jedem Betrieb eine große Rolle spielt, wird auch bei uns im Haus darauf geachtet, dass sämtliche Sicherheitseinrichtungen auf neuestem Stand



der Technik sind, weswegen im Kellergeschoß neue Brandschutztüren eingebaut wurden.

„Ein neuer Fitnessraum muss her!“

Sport kann gerade im Jugendbereich als guter Ausgleich zu persönlichen und psychischen Problemen dienen. Somit setzten wir uns im Jahr 2013/2014 zum Ziel, den Fitnessraum technisch auf den neuesten Stand zu bringen und ihn schöner, moderner, farbenfroher, lichtdurchfluteter und vor allem professioneller zu gestalten.

Nicht nur die räumliche Veränderung, sondern auch eine technische Wartung der alten Geräte, sowie ein Ankauf von neuen Sportgeräten prägten die Neugestaltung des Fitnessraumes. Seit nunmehr gut einem



dreiviertel Jahr können die Jugendlichen nicht nur ihre Kraft trainieren, auch Kondition, Balance und Körperbeherrschung sind Formen des Trainings, die in diesem neuen Freizeit-Hobbyraum ausgeübt werden können. Für viele Lehrlinge stellt die Möglichkeit eines professionellen Trainings nicht nur einen körperlichen Gewinn, sondern oftmals auch einen psychischen Ausgleich dar. Aggressionen können besser abgebaut und das eigene Wohlbefinden damit gesteigert werden. Somit lässt sich verzeichnen, dass der „neue Fitnessraum“ mehrmals pro Woche von mehreren Jugendlichen genutzt wird und einen vollen Erfolg darstellt.

Mag.^a Alexandra Krämmer

Organisatorische Hilfe bei allen baulichen Veränderungen

Haustechniker

Als Haustechniker im Landesjugendheim hält Herr Wolfgang Rath alle technischen Einrichtungen des Gebäudes instand, die für den reibungslosen funktionierenden Alltag unerlässlich sind.

Typische Aufgaben für Haustechniker sind Wartungs- und Instandhaltungstätigkeiten auf dem Sektor Heizung, Lüftung und Klimatechnik, vorbeugende Instandhaltungsarbeiten und die Erstellung entsprechender Dokumentationen

(Wartungspläne und -berichte) sowie die Arbeitsvorbereitung für Professionisten.

Wenn großflächige Umbauten oder Sanierungen wie etwa Malerarbeiten vorgenommen werden, hilft der Haustechniker bei der Planung, Organisation und Koordination, um einen störungsfreien Ablauf zu gewährleisten. Zusätzlich ist Herr Rath im Bereich Brandschutz und als Sicherheitsvertrauenspersonen eingesetzt.

Kühlung-Küche



Steuerung-Lift



Lüftungszentrale



Klima-Küche



Heizzentrale



Zu bearbeitende Flächen

Gebäude: 9878m²

(verbaute Fläche)

Grundstücksflächen: 65594m²

Wolfgang Rath

Jahresrückblick 2014 und Ausblick auf das kommende Jahr 2015

„Die Erfahrung der Vergangenheit lässt uns die Zukunft gestalten.“ (Ruiner Johann)

Liebe Leserinnen und Leser,

unserem letztjährigen Jahresbericht konnten Sie entnehmen, dass sich unsere Einrichtung in einer Phase der Neuorientierung, Weiterentwicklung und Modernisierung befand. Das gesamte Jahr 2014 war ebenfalls davon geprägt und mit der Bestellung unseres neuen Direktors Herrn Mag. Jürgen Auernig wird dieser Kurs auch im Jahr 2015 weiterverfolgt.

Besonders hervorzuheben ist hierbei die längst fällige Änderung unseres veralteten Namens von Landesjugendheim Hartberg in **„Lehrausbildungszentrum Hartberg des Landes Steiermark“**. Vor allem die Jugendlichen sollen davon profitieren, das Stigma „Heimler“ endlich ablegen zu können. Das Lehrausbildungszentrum Hartberg soll aber weiterhin eine Institution sein, in dem junge, lernwillige Menschen ausgebildet werden, welche die Chance auf ein selbstbestimmtes Leben innerhalb der Gesellschaft nutzen wollen.

Weiters wird unser Haus durch den Einbau einer neuen Schlüsselanlage modernisiert, wodurch die Jugendlichen die Möglichkeit haben werden, ihren Wohnbereich zu versperren. Dies dient zum einen der Schaffung von mehr Privatsphäre und zum anderen der Gewährleistung von persönlicher Sicherheit.

2015 wird in unserer Einrichtung auch ein Jahr der Wahlen sein. Im März steht die Wahl eines „Lehrlingssprechers“ an, der bei wichtigen Entscheidungen, welche die Jugendlichen betreffen, in den Entscheidungsprozess miteinbezogen werden wird. Er soll die Bedürfnisse der Jugendlichen in unserem Haus vertreten. Wahlberechtigt sind alle Bewohner, welche zum Zeitpunkt der Wahl anwesend sind. Im Frühsommer werden sodann die MitarbeiterInnen die Möglichkeit haben, ihren Dienststellen-Personalvertreter für die nächsten fünf Jahre zu wählen.

Jahresrückblick 2014 und Ausblick auf das kommende Jahr 2015

Auch zwei wichtige Feierlichkeiten finden 2015 statt. Zum einen feierte die KFZ-Werkstätte am 25.02. ihr 45-jähriges Bestandsjubiläum, bei dem uns einige hochrangige VertreterInnen des Landes und der Politik, allen voran Herr Landeshauptmannstellvertreter Siegfried Schrittwieser, beehrt haben.

Zum anderen freuen wir uns, Sie voraussichtlich im September wieder bei unserem zweiten Tag der offenen Tür begrüßen zu dürfen.

Bis dahin bedanken wir uns bei allen Kooperations- und NetzwerkpartnerInnen für die effektive Zusammenarbeit im Sinne der Jugendlichen!

Mag.^a Kathrin Winkler



Gender Mainstreaming

Aus Gründen der geschlechtsneutralen Formulierung und im Sinne der Gleichbehandlung wurde in dem vorliegenden Bericht auf eine korrekte geschlechtsspezifische Differenzierung geachtet. Sollten manche Begrifflichkeiten nicht berücksichtigt worden sein, beziehen sich diese mit Ausnahme der ausschließlich männlich besetzten Bereiche in unserer Einrichtung, grundsätzlich auf beide Geschlechter.

Impressum:

Abteilung 11 - Soziale Betriebe Land Steiermark

Landesjugendheim Hartberg

8230 Hartberg, Josef-Hallamayr-Str. 19

Tel. 03332/ 62440, Fax. 03332/62440 40

www.sozialebetriebe.steiermark.at

Text- und Bildbearbeitung: Dipl.Päd.ⁱⁿ Evamaria Geier, Mag.^a Alexandra Krämmer, Mag.^a Ulrike Spanner, Mag.^a Kathrin Winkler

Literaturverzeichnis

ARGE Partizipation (2015): <http://www.jugendbeteiligung.at/impressum> (17.02.2015)

Partizipation & Nachhaltige Entwicklung in Europa, Informationswebsite des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

inhaltliche Betreuung: ÖGUT (2015): <http://www.partizipation.at/> (17.02.2015)

Kooperationspartner

